

Bürgerhaushalt – Wofür?

Information ist die Voraussetzung für aktives Mitwirken am Haushalt, einem so genannten „Bürgerhaushalt“.

Deutlich wird in diesem Zahlenwerk, dass die Haushaltssituation des Wetteraukreises weiterhin angespannt bleibt.

Wir leben noch weit über unsere Verhältnisse, auch wenn die ersten Konsolidierungsmaßnahmen schon Früchte tragen und die Defizite unter den prognostizierten Zahlen liegen.

Eines kann gewiss gesagt werden:

Wenn wir nicht auf Kosten unserer Kinder und Enkel weiter leben wollen, müssen wir auf vieles Wünschenswertes verzichten.

Raum und Geld für zusätzliche Projekte, Ausgaben und Aufgaben gibt es nicht, es sei denn, es wird dafür anderes gestrichen.

Mit dem Bürgerhaushalt möchte ich Sie nicht nur informieren, sondern Ihnen auch die Möglichkeit geben, sich aktiv zu beteiligen.

Ich freue mich auf Ihre Anregungen, Ideen und Vorschläge.

Bitte nutzen Sie dazu folgende E-Mail Adresse:

Landrat.Arnold@wetteraukreis.de

Landrat Joachim Arnold

Information zum Bürgerhaushalt 2014 / 2015

Inhaltsverzeichnis

Beschreibung	Seite
Ziele und Hintergründe	4
Organigramm der Kreisverwaltung	5
Der Kreis stellt sich vor	6
Effizient wirtschaften, Haushalte ausgleichen	7 - 9
Eckwerte des Ergebnishaushaltes: Zahlen, Daten, Fakten	10 - 16
Schwerpunkte bei den Investitionen	17 - 19
Besondere Projekte	20 - 21
Ordentliche Aufwendungen: Schwerpunkte im Sozialbereich	22 - 24
Finanzergebnis	25
Jahresergebnis	26
Kassenkredite und Investitionsdarlehen	27 - 29
Wohin soll die Reise gehen? – Ziele und Herausforderungen	30 - 34
Glossar	34 - 35

Bürgerhaushalt 2014/2015

- **Ziel: den Haushalt und seine Entwicklung aufzeigen und transparent machen**
- **Beteiligung der Bürger anregen und fördern**
- **Nachvollziehbare Darstellung des Kreishaushalts auch auf der Internetseite des Wetteraukreises**

Aufbauorganisation der Kreisverwaltung des Wetteraukreises



Sonderfachdienste	
Fachdienst 01 Kommunikation	(A)
Fachdienst 02 Controlling	(A)
Fachdienst 03 Frauen und Chancengleichheit	(A)
Fachdienst 04 Revision 04.1 Jahresabschlussprüfungen	(A)

Dezernate		
A	B	C*
Arnold	Betschel-Pflügel	Patzak
Landrat	EKB	KB

Eigenbetriebe	
Abfallwirtschaftsbetrieb des Wetteraukreises (AWB)	(C)
Eigenbetrieb Informationstechnologie (WEBIT)	(C)

Fachbereich 1 (A)	
Zentrale Dienste	
Leitungsunterstützung	
Fachdienst 1.1 Personal 1.1.1 Personalgewinnung und -betreuung 1.1.2 Personalabrechnung	
Fachdienst 1.2 Finanzen 1.2.1 Finanzbuchhaltung 1.2.2 Zahlungsabwicklung	
Fachdienst 1.3 Ordnungsrecht 1.3.1 Straßenverkehrs- und Zulassungsangelegenheiten 1.3.2 Führerscheineangelegenheiten 1.3.3 Aufenthaltsrecht	
Fachdienst 1.5 Recht und Kommunalaufsicht	

Fachbereich 2 (A)	
Gesundheit, Veterinärwesen und Bevölkerungsschutz	
Leitungsunterstützung	
Fachdienst 2.3 Gesundheit und Gefahrenabwehr 2.3.1 Zentrale Aufgaben, Medizinalaufsicht und Prävention 2.3.2 Kommunalhygiene u. Amtsärztlicher Dienst 2.3.3 Kinder- und Jugendgesundheit 2.3.4 Sozialpsychiatrie und Betreuungsstelle 2.3.5 Rettungsdienst, Katastrophen- und Brandschutz	
Fachdienst 2.4 Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung 2.4.1 Veterinärwesen 2.4.2 Lebensmittelüberwachung	

Fachbereich 3 (B)	
Jugend und Soziales	
Leitungsunterstützung	
Fachdienst 3.2 Jugendhilfe 3.2.1 Allg. Sozialer Dienst West 3.2.2 Allg. Sozialer Dienst Ost 3.2.3 Unterhalt und Vormundschaft 3.2.4 Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern 3.2.5 Familienförderung 3.2.6 Jugendarbeit	
Fachdienst 3.4 Soziale Hilfen 3.4.1 Soziale Hilfen West 3.4.2 Soziale Hilfen Ost 3.4.3 Migration 3.4.4 Besondere Soziale Leistungen	

Fachbereich 4 (A)	
Regionalentwicklung und Umwelt	
Leitungsunterstützung	
Fachdienst 4.1 Strukturförderung und Umwelt 4.1.1 Strukturförderung 4.1.2 Naturschutz und Landschaftspflege 4.1.3 Wasser- und Bodenschutz	
Fachdienst 4.2 Landwirtschaft (C) 4.2.1 Agrarförderung und Agrarumwelt	
Fachdienst 4.5 Bauordnung 4.5.2 Bauaufsicht Nord, Friedberg 4.5.3 Bauaufsicht Süd, Friedberg 4.5.4 Bauaufsicht Ost, Büdingen 4.5.5 Baulicher Brandschutz	

Fachbereich 5 (B)	
Bildung und Gebäudewirtschaft	
Leitungsunterstützung	
Fachdienst 5.1 Volkshochschule und Bildung 5.1.1 Allg. Schulträgeraufgaben	
Fachdienst 5.2 Immobilienmanagement 5.2.1 Infrastrukturelles Gebäudemanagement	
Fachdienst 5.3 Schul- IT und Einrichtungen	
Fachdienst 5.4 Hochbau 5.4.1 Bauunterhaltung	

Natürlich Wetterau. Hier wächst ALLES!

* ehrenamtlich

Der Wetteraukreis

- **Einwohner:** 294.000
- **Schüler:** 38.000

- **Soz.vers.pfl. Arbeitsplätze:** 76.000
- **Pendler aus dem WK:** 57.000

- **Wohnungen:** 140.000
- **Kraftfahrzeuge:** 204.000

- **Fläche (km²):** 1.100

Motto des Doppelhaushalts 2014/2015:

**Effizient wirtschaften,
Haushalte ausgleichen,
in Zukunft investieren**

Maßnahmen (1/2)

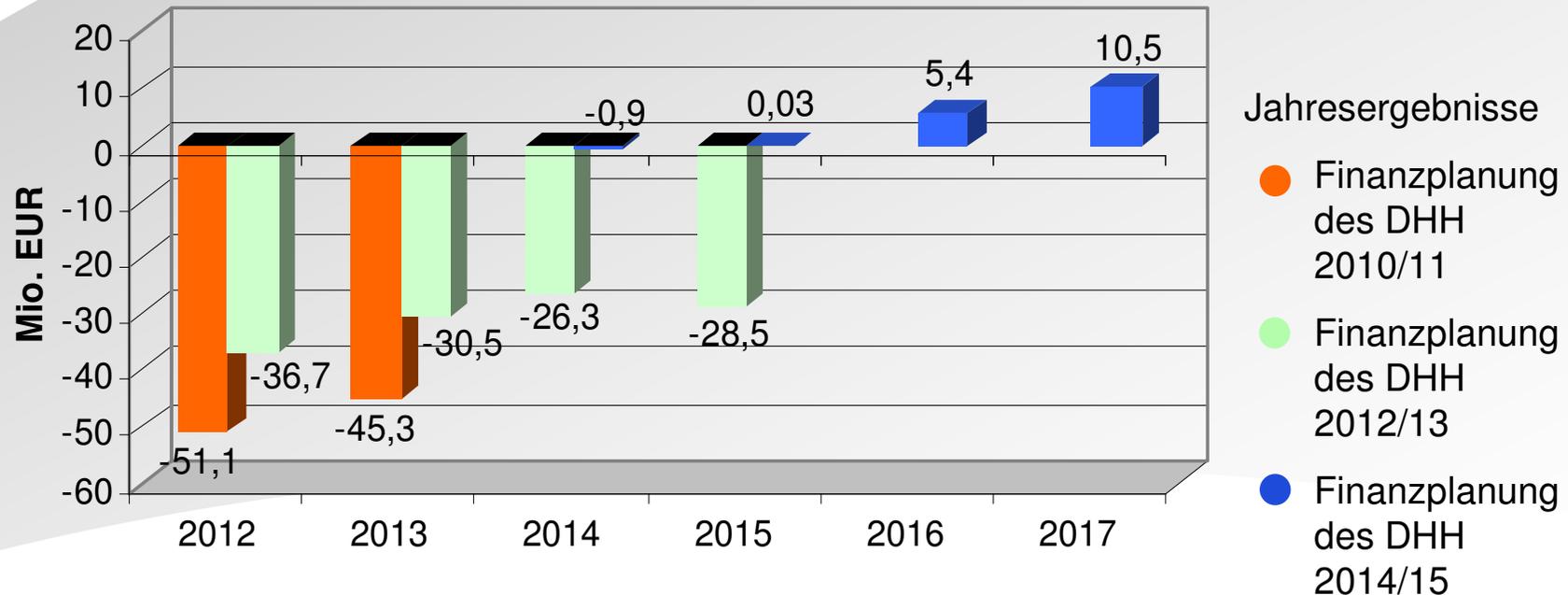
- **Die eingeleitete Systematische Aufgabenkritik zur nachhaltigen Haushaltskonsolidierung trägt Früchte**
- **Der kontinuierliche Fokus auf die Finanzen ändert das Budgetbewusstsein**
- **Die Reintegration von Eigenbetrieben erleichtert die Gesamtsteuerung**
- **Das Controlling wird kontinuierlich ausgebaut**

Maßnahmen (2/2)

- **Eine „Interne Leistungsverrechnung – Gemeinkosten“ wird erstmals eingeführt**
- **Der Aufwärtstrend beim Finanzausgleich wird fortgesetzt**
- **Das gute Zinsmanagement und ein niedriger Zinssatz zeigen Wirkung**
- **Der Kommunale Schutzschirmvertrag verpflichtet**

Eckwerte Ergebnishaushalt (1/2)

- Der Doppelhaushalt 2014/2015 weist in 2015 erstmals ein positives Ergebnis und damit einen Haushaltsausgleich aus
- Es sind deutliche Verbesserungen gegenüber den mittelfristigen Finanzplanungen der DHH 2010/2011 und DHH 2012/2013 erreicht worden



Natürlich Wetterau. Hier wächst ALLES!

Eckwerte Ergebnishaushalt (2/2)

In Mio. EUR	2012 Vorl. Rg.	2014 Ansatz	2015 Ansatz
Ordentliche Erträge	288,0	323,1	329,6
Ordentliche Aufwendungen	-281,7	-310,4	-315,7
Verwaltungsergebnis	6,3	12,7	13,9

Ertragssteigerungen:

Mehraufwendungen:

Weniger Aufwendungen:

Umlagen und Zuweisungen

Jugend- und Sozialbereich

Systematische Aufgabenkritik

**Positive Verwaltungsergebnisse in 2014 und 2015
mit steigender Tendenz**

Natürlich Wetterau. Hier wächst ALLES!

Ordentliche Erträge

Die positive Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Klimas und die damit steigenden Einnahmen beim Land sowie in den Städten und Gemeinden führen nachlaufend durch den Finanzausgleich jetzt auch zu einer besseren Finanzausstattung des Landkreises

In Mio. EUR	2012 Vorl. Rg.	2014 Ansatz	2015 Ansatz
Umlagen (Steuern und steuerähnliche Erträge)	159,5	173,8	179,0
Zuweisungen	68,5	87,3	88,7
Transferleistungen	28,5	29,8	29,9
Sonstige	31,5	32,2	32,0
Ordentliche Erträge	288,0	323,1	329,6

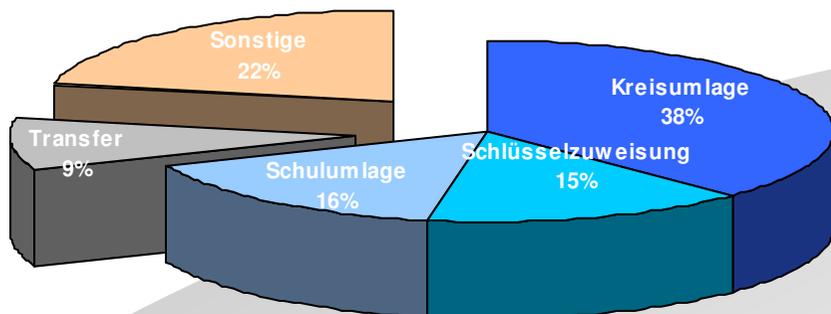
Ordentliche Aufwendungen

- Reintegrationen der Eigenbetriebe EGW und vhs verändern sprunghaft das Personalbudget
- Aufgabenübertragungen steigern die Personalaufwendungen
- Überdurchschnittlich steigende Aufwendungen im Jugend- und Sozialbereich

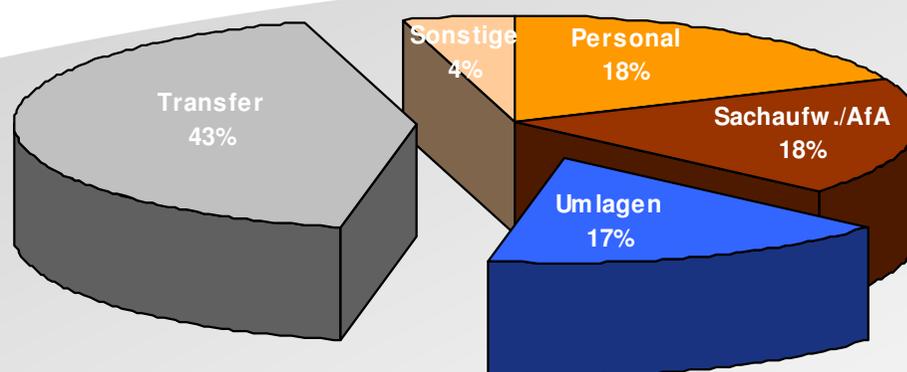
In Mio. EUR	2012 Vorl. Rg.	2014 Ansatz	2015 Ansatz
Personalaufwendungen (inkl. Versorgung)	-40,9	-56,8	-56,6
Umlagen	-50,0	-51,3	-52,6
Transferaufwendungen	-121,5	-132,2	-135,0
Sach- und Dienstleistungen	-34,9	-38,7	-38,5
Sonstige	-34,4	-31,4	-33,0
Ordentliche Aufwendungen	-281,7	-310,4	-315,7

Ergebnishaushalt 2014/2015

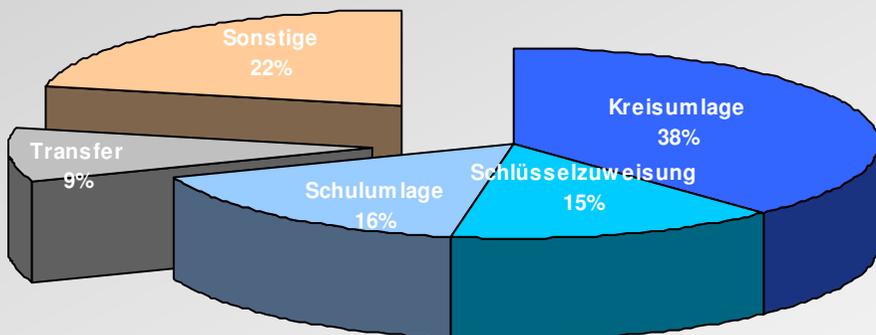
Erträge 2014



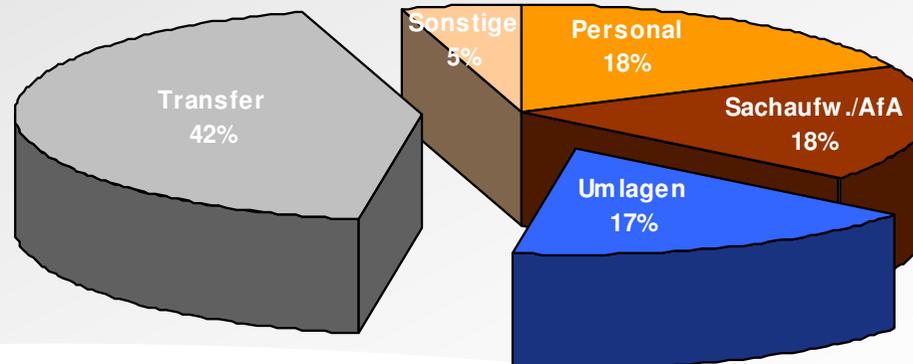
Aufwendungen 2014



Erträge 2015



Aufwendungen 2015



Natürlich Wetterau. Hier wächst ALLES!

Wesentliche Bestandteile (1/2)

- **Erträge aus Transferleistungen belaufen sich auf lediglich 9%**
- **Aufwendungen für Transferleistungen sind der größte Aufwandsposten mit 43%**
- **Eigenanteil des Landkreises als Differenz zwischen Aufwendungen und Erträgen im Bereich der Transferleistungen beträgt in 2014 rd. 102 Mio. EUR und in 2015 rd. 105 Mio. EUR**

Wesentliche Bestandteile (2/2)

- **Erträge aus dem Finanzausgleich stabil bei ca. 70%**
- **Sachaufwand/AfA stabil bei 18%**
- **Personalaufwand stabil bei 18%**

Investitionen

Investitionsvolumen auf hohem Stand

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit liegen im Bereich Bildung mit 73 % und im Bereich Verkehrsinfrastruktur mit 23 %

Jahr	Investitionen WK gesamt In Mio. EUR	Investitionen Bildung In Mio. EUR	Investitionen Verkehr In Mio. EUR
2014	23	17	5
2015	21	15	5
Gesamtinvestitionen	44	32	10

Hinzu kommt im Bereich Bildung noch ein Budget für die Bauunterhaltung von jährlich rd. 7,3 Mio. EUR.

Ferner wird für die Instandhaltung der Verkehrsinfrastruktur ein Budget von jährlich rd. 1,2 Mio. EUR bereit gestellt.

Großinvestitionen – Bildung – 2014/2015

(ab einer Höhe von 1 Mio. EUR)

Schule	Maßnahme	2014/2015 in Mio. EUR
Neuanschaffungen Schul-IT	Wiederbeschaffung alle 5 Jahre	2,9
Singbergschule (Wölfersheim)	Erweiterung SEK II (SEPL)	2,8
Kurt-Schumacher (Karben)	Sanierung Hauptgebäude / 32-Klassentrakt (letzter Bauabschnitt)	1,8
Berufli. Schule (Butzbach)	Sanierung/Neubau Werkstattgebäude	1,7
Henry-Benrath-Schule (Friedberg)	Sanierung Hauptgebäude	1,7
Limesschule (Altenstadt)	Außensportanlage / Modern. Römerbau	1,6
Kapersburgschule (Rosbach)	Neubau Mensa	1,6
Gesamtschule (Konradsdorf)	Fassadensanierung / Sporthallensan.	1,6
Ernst-Ludwig-Schule (Bad Nauheim)	Brandschutz Hauptgebäude	1,1

Großinvestitionen – Verkehrsinfrastruktur – 2014/2015

(ab einer Höhe von 1 Mio. EUR)

**Steigert die Attraktivität der Wetterau
für Berufspendler und Unternehmen**

	Maßnahme	2014/2015 in Mio. EUR
K 202 Fauerbach-Wallernhausen	Ausbau	3,7
K 246 Nordumgehung Karben	Neubau	2,1
S6 Frankfurt – Bad Vilbel	Ausbau	2,6

S6 - Ausbau zwischen Frankfurt und Bad Vilbel (1. Bauabschnitt)

Besondere Projekte (1/2)

- **Sicherung und Ausbau der Schulsozialarbeit**
- **Einführung einer kreisweiten Clevercard in 2015**
- **Kreisanteil Rad- und Gehweg Effolderbach – Konradsdorf**
- **Sonderinvestitionsprogramme für Inklusion und Sporthallen**
- **Gründung einer Breitband- „Beteiligungsgesellschaft Wetterau“**

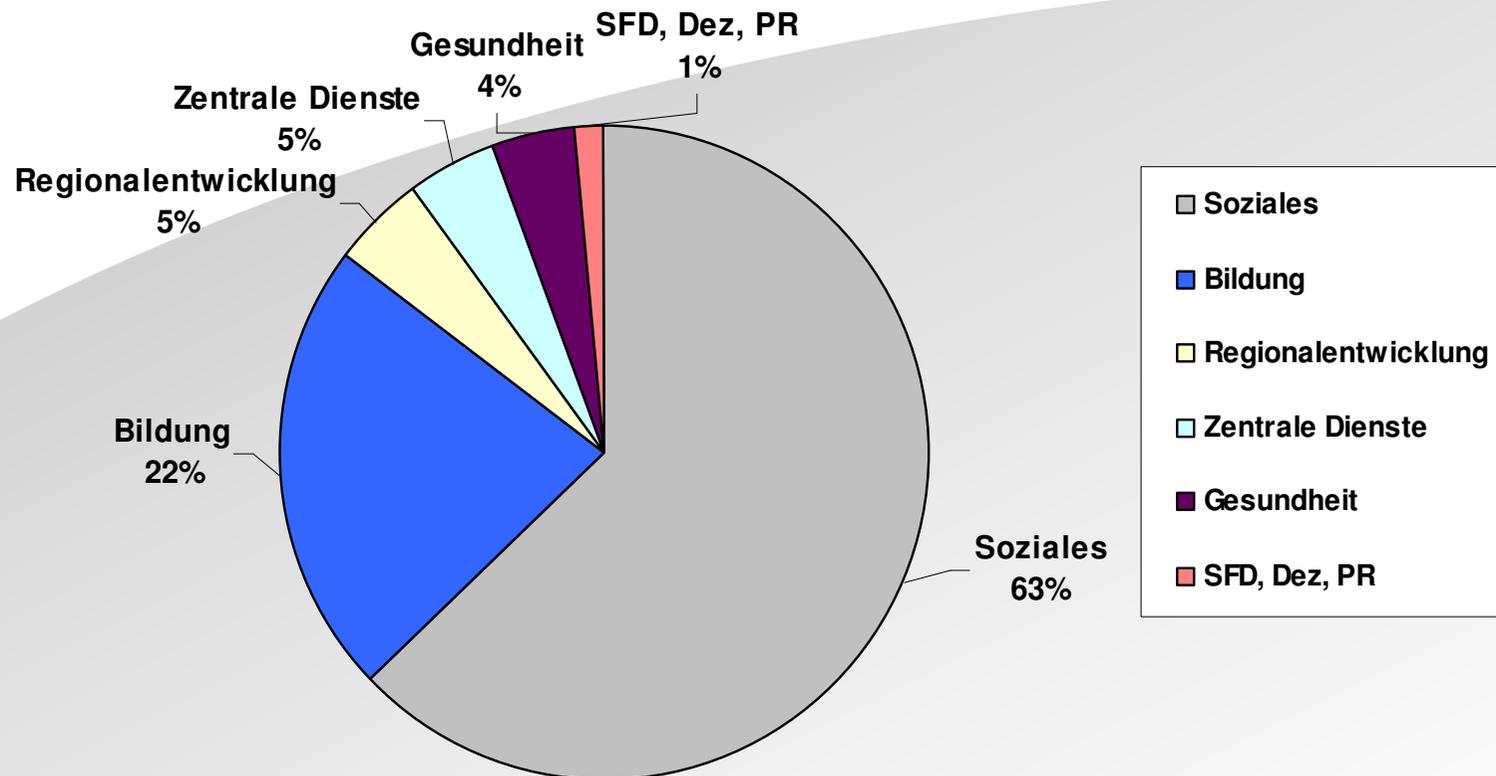
Besondere Projekte (2/2)

- **Aufgabenübernahmen:**

**Zulassungsstelle Butzbach
Vollstreckungsstellen Bad Nauheim und Karben**

- **Dauerhafte Senkung der Abfallgebühren
um 1,7 Mio. €/Jahr**
- **Einrichtung Service-Point Digitalfunk**
- **Abrollbehälter Hochwasserschutz**

Ordentliche Aufwendungen 2015



Natürlich Wetterau. Hier wächst ALLES!

Sozialbereich / ordentliche Aufwendungen

In Mio. EUR	2008	2012 Vorl. Rg.		2014 Ansatz	2015 Ansatz
FB 3 – Soziale Leistungen	-38,6	-44,3		-47,1	-49,4
FB 3 – Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	-29,2	-45,7		-54,9	-56,4
Jobcenter	-41,1	-41,3		-44,8	-44,4
LWV	-36,7	-45,3		-46,5	-47,7
Gesamtaufwendungen Sozialbereich	-145,6	-176,6		-193,3	-197,9

- Ordentlicher Aufwand im Gesamtergebnishaushalt 2015 beträgt 315,7 Mio. EUR

Natürlich Wetterau. Hier wächst ALLES!

Sozialbereich / Verwaltungsergebnis

In Mio. EUR	2008	2012 Vorl. Rg.		2014 Ansatz	2015 Ansatz
FB 3 – Soziale Leistungen	-26,1	-26,7		-22,8	-23,4
FB 3 – Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	-23,1	-34,9		-40,0	-41,1
Jobcenter	-26,2	-20,4		-23,4	-23,2
LWV	-36,7	-45,3		-46,5	-47,7
Gesamtverwaltungsergebnis Sozialbereich	-112,1	-127,3		-132,7	-135,4

- Ordentlicher Gesamtaufwand im Sozialbereich 2015 beträgt 197,9 Mio. EUR

Natürlich Wetterau. Hier wächst ALLES!

Finanzergebnis

- **Aktueller Stand Kassenkredite rd. 155 Mio. EUR**
- **Aktueller Stand Investitionsdarlehen rd. 172 Mio. EUR**

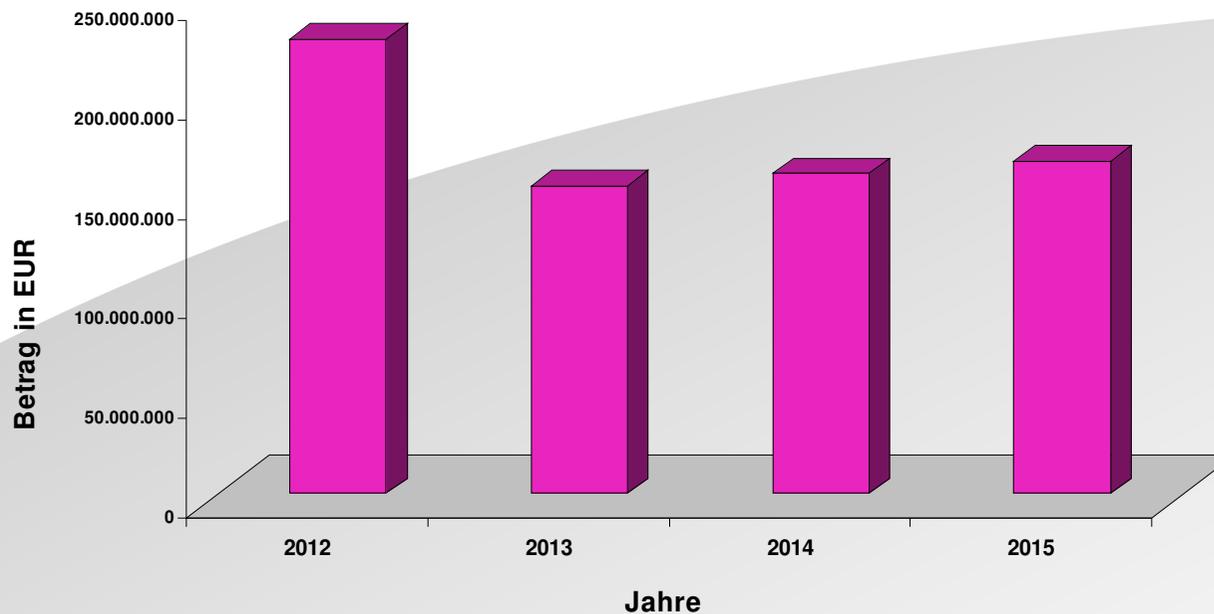
In Mio. EUR	2012 Vorl. Rg.		2014 Ansatz	2015 Ansatz
Finanzerträge	2,2		0,8	0,8
Finanzaufwendungen	-13,9		-14,5	-14,6
Finanzergebnis	-11,7		-13,7	-13,8

Jahresergebnis

In Mio. EUR	2012 Vorl. Rg.	2014 Ansatz	2015 Ansatz
Ordentliche Erträge	288,0	323,1	329,6
Ordentliche Aufwendungen	-281,7	-310,4	-315,7
Verwaltungsergebnis	6,3	12,7	13,9
Finanzergebnis	-11,7	-13,7	-13,8
Jahresergebnis vor internen Leistungsbeziehungen	-5,4	-1,0	0,1

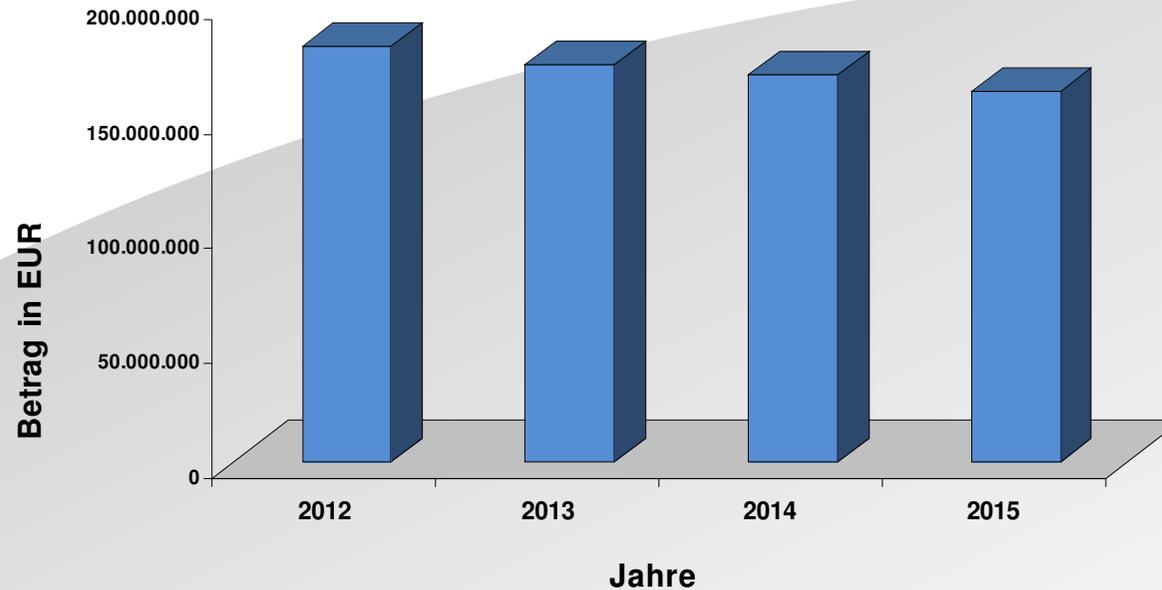
Geringer Fehlbedarf in 2014 – leichter Überschuss für das Jahr 2015 prognostiziert

Kassenkredite



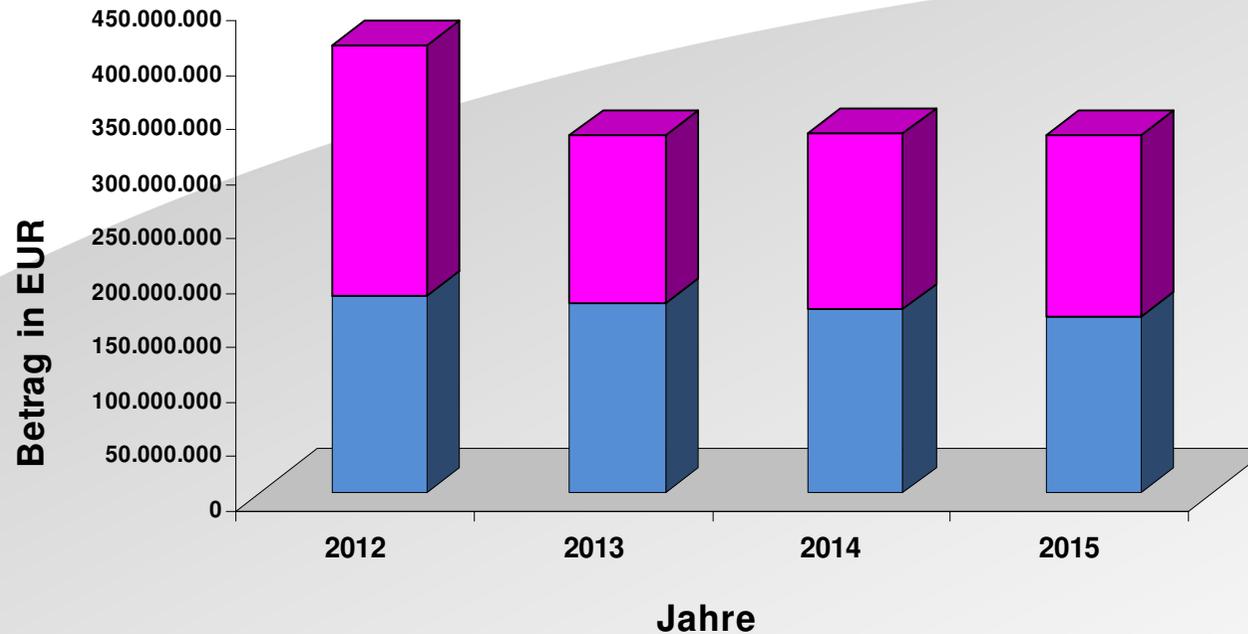
- Deutlicher Schuldenabbau bei den Kassenkrediten in 2013 durch Abschluss des Kommunalen Schutzschirmvertrages

Investitionsdarlehen



- Schuldenabbau bei den Investitionsdarlehen wird kontinuierlich vorangetrieben

Kassenkredite und Investitionsdarlehen



- **Altschulden werden insgesamt abgebaut**

Natürlich Wetterau. Hier wächst ALLES!

Künftige Herausforderungen

Die Herausforderungen wachsen...

- **Euro- und Verschuldungskrise, Abkühlung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung**
- **Kassenkredite: Höhere Zinsbelastung durch kumulierte Haushaltsdefizite und Zinsanstieg schränkt Handlungsspielraum zunehmend ein**
- **Sozialausgaben weiterhin stark ansteigend**
- **Kostensenkungspotentiale im Verwaltungsbereich sind analysiert. Maßnahmen zur Umsetzung müssen eingeleitet werden**

Zusammenfassung (1/3)

- **Ein Ziel ist bereits erreicht. Es ist gelungen, den Doppelhaushalt 2014/2015 bereits im letzten Jahr durch die Gremien zu verabschieden. Die Genehmigung der Aufsichtsbehörde liegt vor. Das garantiert Planungssicherheit und Kontinuität in der Aufgabenerfüllung.**
- **Der Doppelhaushalt ist von zwei Säulen geprägt:**
 - 1. Abbau der Neuverschuldung**
 - 2. Vorantreiben von Zukunftsinvestitionen in Bildung**
- **Das prognostizierte Defizit für 2014 ist sehr gering, für 2015 ist ein leichter Überschuss geplant. Die Sanierung des Haushalts gelingt schneller als erwartet.**

Zusammenfassung (2/3)

- **Trotz des schnellen Defizitabbaus, der zuletzt guten Konjunkturentwicklung und der damit verbundenen höheren Einnahmen, können keine Hoffnungen auf neue eigene Ausgaben gemacht werden.**
- **Die erfolgreichen Maßnahmen im Rahmen der eingeleiteten „Systematischen Aufgabenkritik zur nachhaltigen Haushaltskonsolidierung“ tragen erste Früchte und müssen konsequent umgesetzt werden.**
- **Philosophiewechsel in der Haushaltsplanung und im Haushaltsvollzug**

Zusammenfassung (3/3)

- **Mit diesem Doppelhaushalt schaffen wir Vertrauen durch finanzpolitische Solidität und Verlässlichkeit.**
- **Ein Haushalt konsolidiert sich nicht in erster Linie auf der Einnahmeseite, sondern hauptsächlich auf der Ausgabenseite.**
- **Man darf nicht damit rechnen, dass mit einer oder einigen wenigen Maßnahmen ein Haushalt zu konsolidieren ist. Dies braucht viele Maßnahmen und entschlossenes Handeln.**
- **Der vorgelegte Etatrahmen für die Ausgaben wird für die einzelnen Ressorts und deren Budgets streng gedeckelt, denn unrealistische Ausgabenansätze im Haushalt führen zu höheren Schulden.**

Glossar

- **AfA ... (Absetzung für Abnutzung)**
damit sind die sog. Abschreibung gemeint. Sie beziehen sich auf die Wertminderung des Anlagevermögens
- **Erträge aus Transferleistungen ...**
Zahlungen von anderen öffentlichen Bereichen, z.B. zur Finanzierung von Schülerbeförderungskosten, Kosten für Projekte, ...
- **Haushaltssatzung**
In ihr werden die wichtigsten Eckdaten des Haushalts zusammengefasst, zum Beispiel die Summe der Erträge bzw. Einnahmen, die erwartet werden, die Höhe der Kreditaufnahmen, ...
- **Investitionskredite ...**
Ein Investitionskredit dient zur Finanzierung von Anlagevermögen zum Beispiel Grundstücken, Gebäuden, Fahrzeugen. Die Laufzeit sollte der Nutzungsdauer des Investitionsgutes entsprechen.

Im Gegensatz hierzu stehen die
- **Kassenkredite ...**
sie werden als Fremdmittel bezeichnet und dienen der Aufrechterhaltung der Kassenwirtschaft. Nur wenn die Kasse keine anderen Mittel zur Verfügung stehen, darf ein Kassenkredit aufgenommen werden. Maßgebend ist die Sicherung der „rechtzeitigen Leistung der Ausgaben“
- **Kommunaler Schutzschirm ...**
Der Kommunale Schutzschirm ist ein Programm des Landes Hessen zur Teilentschuldung der überschuldeten Gemeinden und Landkreise. Ziel des Kommunalen Schutzschirms ist die Wiederherstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit in aktuell konsolidierungsbedürftigen Landkreise, Städte und Gemeinden.

Glossar

- **Kreisumlage
Schulumlage ...**
erbringen die kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Sie schlagen sich auf der Einnahmeseite des Kreishaushaltes nieder und dienen der Deckung des Finanzbedarfs der Landkreise. Der entsprechende Messbetrag oder Prozentsatz dafür, der sog. Hebesatz, wird in der Haushaltssatzung festgelegt.
- **Ordentliche Erträge**
Erträge, die regelmäßig aufgrund des Geschäftsbetriebs anfallen
- **Schlüsselzuweisungen ...**
betreffen die Ertrags-, oder Einnahmeseite und sind zweckfreie, allgemeine, finanzielle Zuweisungen des Landes Hessen zur allgemeinen Finanzierung. Sie dienen der finanziellen Unterstützung der Landkreise. Ihre Höhe wird durch Messzahlen in Abhängigkeit von der Einwohnerzahl festgelegt. Insbesondere Sonderbelastungen sollen damit ausgeglichen und Umlageeinnahmen ergänzt, bzw. angeglichen werden.
- **SIP ...**
Ende 2008 beschloss die Hessische Landesregierung das sog. Hessische Sonderinvestitionsprogramm. Auch die Bundesregierung hat ein entsprechendes Programm aufgelegt. Angesichts der negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise verstand es sich als Beitrag zu einem konjunkturellen Gegenimpuls. Vor allem im Bereich des Schulbaus und der Bildung sollten zusätzliche und kurzfristige Maßnahmen umgesetzt werden, die der Modernisierung dienen. Sicherung der Arbeitsplätze, Stärkung der Bauwirtschaft und letztendlich Verbesserung der Lernbedingungen waren oberstes Ziel.
- **Transferaufwand...**
Darunter fallen im Bereich der Aufwendungen z.B. die Schülerbeförderungskosten, aber auch Leistungen der Sozial- und Jugendhilfe. Ohne sie wären Teile der Bevölkerung von Armut gefährdet. Grundsätzlich sind mit einer Transferaufwendung Geld- oder Sachleistung gemeint, die eine Person erhält, ohne dafür eine direkte Gegenleistung erbringen zu müssen.